



## **Brief an die Anwohnerinnen und Anwohner des zukünftigen Stationären Hospizes in Ingelheim!**

Liebe Anwohnerinnen und Anwohner des zukünftigen Stationären Hospizes in Ingelheim!

Wie Sie bereits seit geraumer Zeit und auch zuletzt der Presse entnehmen konnten, werden wir ein stationäres Hospiz auf dem Grundstück Talstraße/Hallgartener Straße errichten. Eine Informationsveranstaltung am 23. März im Bürgerhaus Frei-Weinheim mussten wir wegen Corona leider absagen. Wir wollten Sie als Bürgerinnen und Bürger über unsere konkreten Planungen informieren, mit Ihnen persönlich ins Gespräch kommen, Ihre Fragen beantworten und Ihnen die Arbeit in einem stationären Hospiz erläutern.

Mit diesem Schreiben möchten wir Sie gern konkreter über unser Bauvorhaben informieren, da es auch in absehbarer Zeit nicht möglich sein wird, eine persönliche Begegnung in größerer Runde nachzuholen.

**Darüber hinaus können Sie jederzeit gern Kontakt mit uns aufnehmen**

- über eine dafür eingerichtete E-Mail-Adresse: [stationaeres@hospiz-ingelheim.de](mailto:stationaeres@hospiz-ingelheim.de)
- telefonisch unter 06132 – 714981
- über unsere Homepage [www.hospiz-ingelheim.de](http://www.hospiz-ingelheim.de) / Seite Fragen zum „Stationäres Hospiz“

**Hospizarbeit bedeutet** die Begleitung sterbenskranker Menschen, ihrer Angehörigen und die Begleitung Trauernder. Die Erhaltung von Lebensqualität und Menschenwürde, die Wünsche und Bedürfnisse des Kranken bestimmen unser Handeln. Ziel ist es, ein Sterben in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen. Sofern dies nicht möglich oder gewünscht ist, kann die Aufnahme in ein stationäres Hospiz erfolgen.



**Stationäre Hospize sind** baulich, organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtungen. Sie verfügen mindestens über 8 und in der Regel höchstens über 16 Betten. Die Bedeutung und der Bedarf eines stationären, hospizlichen Versorgungsangebots steigen.

**Die bereits bestehenden Hospize** in Mainz-Drais, in Bad Kreuznach, in Simmern sowie in Wiesbaden-Erbenheim sind die bestehenden Kapazitäten nahezu voll ausgelastet; sie liegen nicht zentral und nicht einfach erreichbar, vor allem nicht mit dem ÖPNV: Problematisch bei dem verständlichen Wunsch der Angehörigen, so viel Zeit wie möglich mit dem/der Schwerstkranken/Sterbenden zu verbringen.

**Dieses neue Hospiz in Ingelheim**, das einzige für den Kreis Mainz-Bingen, ist somit eine wichtige, nötige und eigentlich überfällige Antwort auf die Fragen unserer Gesellschaftsentwicklung! **Wir sind daher sehr dankbar**, nach langer Suche hier in Frei-Weinheim ein Grundstück für dieses Stationäre Hospiz in Ingelheim gefunden zu haben, das mit Bahn, Bus, Auto und Fähre so gut erreichbar ist!

**Wir werden ein Gebäude errichten**, das einerseits das Stationäre Hospiz für maximal 12 Hospizgäste (Einzelzimmer) beherbergen wird; darüber hinaus wird auch der ambulante Dienst in den Neubau umziehen. Wir werden uns bemühen, so viel Grün des vorhandenen Grundstücks zu erhalten, wie möglich bzw. auch zu schaffen. Des Weiteren werden wir planerisch mit dem Architekten eine Lösung finden, die bei der verpflichtenden Schaffung von Parkplätzen die vorhandene Parksituation nicht belasten oder verschärfen wird. Das Stationäre Hospiz wird die Caritas betreiben, die bereits seit vielen Jahren mit bester Reputation das Christophorus-Hospiz in der Landeshauptstadt Mainz führt.

#### **In einem Stationären Hospiz gilt:**

- Es geht nicht primär um das Sterben, sondern um das Leben der Menschen! Das Leben geht weiter bis zuletzt!
- Ein Stationäres Hospiz ist kein „Sterbehaus“, sondern eine Wohn- und Lebensgemeinschaft. Viele Schwerstkranke leben nach einem Einzug erst einmal auf. Sie



sind nicht alle zwangsläufig bettlägerig. Vielen Patienten sieht man gar nicht unbedingt an, wie krank sie eigentlich sind.

- Das Ermöglichen von Normalität, von Aufrechterhalten geliebter Gewohnheiten ist das Ziel. Die Zimmer werden kleine Terrassen haben wie im Rahmen einer ganz normalen Wohnbebauung.
- Das Hospiz ist kein Krankenhaus und auch keine pflegerische Einrichtung, bei der Sie als Anwohnerinnen und Anwohner durch Rettungswagen mit Martinshorn und Blaulicht belästigt werden.
- In dem Stationären Hospiz wird es keine „Apparatemedizin“ geben, die die Bewohnerinnen bewegungsunfähig macht, sondern eine liebevolle und möglichst schmerzfreie medizinische und pflegerische Betreuung.
- Frei-Weinheim liegt am Rhein, ohne Steigungen, ideal für kleine Spaziergänge, auch mit Rollator oder Rollstuhl; es gibt eine gute Infrastruktur mit kleinen Geschäften, Supermärkten, Restaurants, Eis-Café und Imbiss.
- Im Hospiz werden Feste gefeiert, es wird gesungen und gelacht, und auch verschiedene Veranstaltungen werden durchgeführt.
- Der Tod wird nicht verheimlicht, aber es wird würdevoll und diskret mit ihm umgegangen, nicht zuletzt durch die Bestattungsunternehmen; es fahren aber auch nicht öfter Leichenwagen vor als bei einem Pflegeheim oder auch insgesamt in einem Stadtteil, in dem auch Menschen leben und in ihren Häuslichkeiten versterben.

Die Integration der Schwerstkranken und ihrer Angehörigen in das **Leben** war früher selbstverständlich. Wir wollen dazu beitragen, dass das so bleibt!



Herzliche Grüße und bleiben Sie alle gesund! Scheuen Sie nicht den Kontakt mit uns, auch wenn er derzeit nicht persönlich stattfinden kann!

**Dr. Paul Hegemann**

1. Vorsitzender

**Dr. Maresa Biesterfeld**

stellvertretende Vorsitzende